

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort . . . . .	V
Inhaltsverzeichnis . . . . .	XII

## Erstes Buch.

<b>Grundbegriffe</b> . . . . .	1
<b>Thema</b> . . . . .	3
§ 1. Voraussetzungen: Menschliches Zusammenleben als Tatsache — Gefühle, Wollen — gemeinsames Wollen — Wesenheiten — Ein- teilung der Soziologie . . . . .	3
§ 2. Wesenwille und Kürwille — soziales Handeln . . . . .	6
§ 3. Geltende Dinge als Gegenstand der Reinen Soziologie — Denken des Geltenden als Gegenstand von Verabredung oder Beschluß . . . . .	9
§ 4. Gemeinschaft und Gesellschaft . . . . .	12

## Zweites Buch.

<b>Soziale Wesenheiten oder Gestalten</b> . . . . .	17
<b>Erstes Kapitel: Allgemeine Charakteristik</b> . . . . .	19
§ 5. Bündnis als rationaler und ideeller Typus sozialer Verhältnisse — Vertrag — Gleichheit und Ungleichheit, Freiheit und Unfreiheit in sozialen Verhältnissen — Zusammenwesen, Zusammenwohnen, Zusammenwirken — gemeinschaftliche und gesellschaftliche Verhältnisse . . . . .	19
Soziale Samtschaften — Stand, Klasse, Volk, Oberschicht, Nation — Partei als Wirklichkeit und ideeller Typus . . . . .	22
Soziale Körperschaften — Verein als Typus — Entfernung der gemeinschaftlichen Körperschaft vom ideellen Typus — herr- schaftliche und genossenschaftliche Körperschaften — Bedin- gungen der Herrschaft — ihre familiale und religiöse Gestaltung — Bruderschaft als Typ der Genossenschaft — gemeinschaft- licher Charakter herrschaftl. und genossenschaftl. Verbände — gesellschaftlicher Charakter der Vereine — ideeller Typus und Gattungsbegriff des Vereins — naturrechtliche Theorie — Hobbes — Individualismus — theoretische Kritik an der Lehre des Hobbes — Staat als ethischer Organismus nach Georg Waitz — Gemeinwesen — Staat als Mechanismus — Verwirklichung in Kolonien . . . . .	25
<b>Zweites Kapitel: Soziale Verhältnisse</b> . . . . .	34
<b>A. Gemeinschaftliche Verhältnisse.</b>	
<b>I. Herrschaftliche Verhältnisse.</b>	
§ 6. Urbild: Herrschaft der Mutter über ihr Kind — Matriarchalismus — Patriarchalismus — Vaterwürde als Typ priesterlicher und weltlicher Autorität — väterliche Autorität als Autorität des Alters — Gerontotrophie — Charisma und natürliche Ueberlegen- heit des Alters — die Alten im politischen Leben — die Gruppen	

der Beherrschten — Despotie — Theokratie — Hierarchie als Aus-  
druck unitarischer Herrschaft — Ständetum und Föderalismus —  
Aristokratie — Verhältnis zum Alleinherrscher — das Alter in  
der Aristokratie — Inhalt der Herrschaft — ungemeinschaftlicher  
Gebrauch der Herrschaft — Tyrannei — Entwicklung gemein-  
schaftlicher zu gesellschaftlicher Herrschaft . . . . . 34

### II. Genossenschaftliche Verhältnisse.

§ 7. Geschwister — Brüderlichkeit — Kampfgenossenschaft — Kame-  
radschaft — Freundschaft — Schwesterlichkeit — Männerbünde  
— Nachbarschaft — Berufsgenossenschaft — Stand — Entwick-  
lung von gemeinschaftl. zu gesellschaftl. Genossenschaft —  
Verwandlung der Genossenschaft in Feindseligkeit — Aktionen  
der Masse als genossenschaftlich von flüchtiger Gestalt —  
Genossenschaftswesen — genossenschaftlicher Geist als Reaktion  
auf gesellschaftliche Entwicklung . . . . . 48

### III. Gemeinschaftliche Verhältnisse, die herrschaftlichen und genossenschaftlichen Charakter haben.

§ 8. Ehe — Verhältnis zur Religion — im Wesenwillen beruhend,  
durch Vertrag begründet — Theorie der Ehe im Naturrecht —  
Einehe als Normaltypus — Gewissensehe und wilde Ehe  
(Konkubinat) — Ehe und Recht — Verhältnis der Ehe zu anderen  
sozialen Mächten — andere Verhältnisse herrschaftl.-genossen-  
schaftl. Struktur — Charakteristik ihrer Entstehung . . . . 55

### B. Gesellschaftliche Verhältnisse.

§ 9. Definition — Vertrag — Entwicklung zu gesellschaftlichen Ver-  
hältnissen — Beispiele — gesellschaftliche Verhältnisse: Arbeits-  
verhältnis, Verhältnis zwischen Staaten, Mieteverhältnis,  
Pachtverhältnis, Verhältnis von Gläubiger und Schuldner —  
Ideeller Typ des gesellschaftl. Verhältnisses — gemeinschaftlicher  
Geist in gesellschaftlichen Verhältnissen . . . . . 63

§ 10. Soziale Wesenheit und Beziehungslehre — Oppenheimer über  
Analogie zwischen natürlichem und sozialem Organismus . . 73

Drittes Kapitel: Soziale Samtschaften . . . . . 81

### A. Oekonomische Samtschaften.

§ 11. Stände — Herrenstände, Berufsstände — Standesbewußtsein —  
bürgerliche Gesellschaft — Klasse — besitzende Klasse, Arbeiter-  
klasse, Mittelstand (*middle classes*) — Stellung im Klassenkampf  
— Ständekämpfe im Absolutismus — Klassenkampf als Partei-  
kampf — Begriff der Gesellschaft in der staatsphilosophischen  
Literatur — bürgerliche Gesellschaft . . . . . 81

### B. Politische Samtschaften.

Menschliche Gesellschaft — bürgerliche Gesellschaft als Staats-  
bürgerschaft — Volk — Nation — Staatsnation, Kulturnation —  
Volk als mehr gemeinschaftliche, Nation als mehr gesellschaft-  
liche Samtschaft — Gegensatz von Nation und Volk und

Klassengegensätze — Anknüpfung der Klassenkämpfe an Stände- kämpfe — Lagerung des Nationalbewußtseins — Partei als Samt- schaft — religiöse und politische Parteien — Landsmannschaft — Sprach- und Sittengenossenschaft . . . . .	89
C. Geistig-Moralische Samtschaften.	
Christenheit — Samtschaft des Protestantismus — Kunstschule, Philosophenschule — Stände und Klassen als geistig-moralische Samtschaften . . . . .	94
Viertes Kapitel: Soziale Verbände . . . . .	95
§ 12. Charakterisierung der sozialen Körperschaft als ausschließlich sozialer Tatsache — Körperschaft als Person — Entstehung von Körperschaften aus natürlichen Verhältnissen (Typus: Familie als Familienverband) — durch tatsächliches Zusammenleben und Zusammenwohnen — durch besonderen Willensakt (durch Gründungsakt oder fremden Willen) . . . . .	95
§ 13. Verein als Normalbegriff der Körperschaft — sein gesellschaftl. Charakter — Handelsgesellschaft — Aktiengesellschaft — geheime Gesellschaft — gemeinschaftliche Verbände — Clan — Gemein- wesen — Brüderschaft — Landsmannschaft . . . . .	97
§ 14. Zunft als Verbindung von Personen — Aktiengesellschaft als Verbindung von Geld — Gewerkschaft — Kartell — wirtschaft- liche Verbände und Staat . . . . .	104
§ 15. Normaltypus des Staates — Souveränität — seine Funktionen — vollkommener Staat als vollkommene Ordnung aller Lebens- verhältnisse — Mittel . . . . .	112
§ 16. Normaltypus und Wirklichkeit des Staates — Weltrepublik — geographisch begrenzter Staat — Staatenbund, Bundesstaat, Einheitsstaat — Einheitlichkeit der souveränen Gewalt und Gewaltenteilung — Begründung des Staates im Herrschafts- vertrag — in der Volkssouveränität — Nationalversammlung — die Urversammlung des Hobbes — Rousseau und die permanente Revolution — Entwicklung des Staates in Richtung des ideellen Typus — Weltfriede — Merkmale der Entwicklung zur souveränen Einheit in den bedeutenden Staaten . . . . .	114
§ 17. Normalbegriff der Kirche . . . . .	122
§ 18. Priesterstand — Entwicklung d. Bischofsverfassung i. Christentum	123
§ 19. Streben der Kirche nach Allgemeinheit — ihre Heilsaufgabe — ihre zeitlichen Aufgaben — Kirche und Staat — Konkordat — protestantisches Schisma und Entwicklung des Staats — Be- sonderheit dieses Prozesses in England — Kirche und Sekten — Richtlinien für die Entwicklung der Kirchen . . . . .	125
§ 20. Gemeinschaft als Sinn des religiösen Verbandes — gesellschaft- licher Charakter der Kirche als Anstalt — Gemeinde als reine gemeinschaftliche Wesenheit — gesellschaftliche Form der religiösen Vereine ohne Anstaltscharakter — ethische Verbände	130

## Drittes Buch.

<b>Soziale Werte</b> . . . . .	133
<b>Erstes Kapitel: Oekonomische Werte</b> . . . . .	135
§ 21. Soziale Wesenheit als Subjekt sozialer Werte — Eintracht und Zwietracht im Streben nach Wertgegenständen . . . . .	135
§ 22. Eigentum — Sameigentum und Privateigentum — Prioritäts- verhältnis beider — logisch und sachlich — ihre Begründung durch verschiedenen sozialen Willen . . . . .	137
§ 23. Soziale und individuelle Gründe des Eigentums — Urkommunis- mus — naturrechtliches Sondereigentum — Entstehung des Privateigentums . . . . .	140
§ 24. Auflösung der Feldgemeinschaft — als Entwicklung von Gemein- schaft zu Gesellschaft — Eigentum an Kapital als natürliches und allgemeines Privateigentum — gesellschaftliches Eigentum — Feldgemeinschaft und gemeine Weide als Ausdruck von Gemeinschaft — rückläufige Tendenzen in der Schätzung des Privateigentums — Steuerstaat oder Staatseigentum — individuell und sozial bedeutsames Eigentum — gesellschaftliches Privat- eigentum als Eigentum an Geld — Begriff des Geldes und des Vermögens — Entstehung des gesellschaftlichen Gemeineigen- tums aus Privateigentum und dessen Beharrung im gesellschaft- lichen Gemeineigentum — Bedeutung des gesellschaftlichen Eigentums als Macht des Kapitalismus . . . . .	143
§ 25. Die theoretische Auffassung des Eigentum bedingenden sozialen Willens: Natürliche Auffassung der Gestalten des sozialen Lebens — soziale Gestalt als gemeinsamer Gedanke und Wille — Wesenwille und Kürwille — die Bedeutung des rationalen Naturrechts für diese Unterscheidung . . . . .	149
§ 26. Das Naturrecht des Altertums: natürliche oder gesetzte Geltung der sittlichen Werte — Naturrecht der Kirche — absolutes und relatives Naturrecht — Skotismus und Nominalismus — natürliche Auffassung des Sozialen im Vernunftrecht des Thomas Hobbes — ihre Einseitigkeit als soziologische Theorie — Ergänzung durch den Begriff des Wesenwillens und der Gemeinschaft . . . . .	151
§ 27. Die historische Auffassung vom Gemeineigentum und Privat- eigentum: Auflösung des Agrarkommunismus in der Neuzeit — Entwicklung zum kapitalistisch geführten landwirtschaftlichen Großbetrieb — Buchenberger über Priorität des Gemeineigentums . . . . .	156
§ 28. G. v. Belows Theorie über die Ursprünglichkeit des Privat- eigentums . . . . .	159
<b>Zweites Kapitel: Politische Werte</b> . . . . .	166
§ 29. Politische Bedeutung der ökonomischen Werte — der Wert des gemeinsamen Vaterlandes — der Wert des Staates und seiner Verfassung . . . . .	166

Drittes Kapitel: Ethische soziale Werte . . . . .	168
§ 30. 1. Institutionen: Ethische Bedeutung der politischen Werte — religiöse Institutionen als ethische Werte — 2. lebende Personen — 3. tote Personen — 4. Sachen als ideelle und ethische Werte — 5. Erinnerungen . . . . .	168
§ 31. Gemeinsame Erinnerungen . . . . .	173
§ 32. Ruhm . . . . .	173
§ 33. Zeichen: natürliche Zeichen — gesetzte Zeichen — künstliche Zeichen — individuelle Zeichen — soziale Zeichen — Entstehung sozialer Zeichen durch Beschluß, Verabredung, natürliche Geltung — Sprache — ihre Entstehung — soziale Zeichen als Normen — Signale — öffentliche Zeichen — geheime Zeichen — Zeichen der Gültigkeit von Entscheidungen und Gesetzen — Urkunde — Eid — Verkehrszeichen — Symbole — religiöse Symbole — Fetischismus — Zauberworte — Bekenntnisschriften als Symbole — Symbolik — Ehrenzeichen und Titel — Symbole der Macht . . . . .	177

### Viertes Buch.

<b>Soziale Normen</b> . . . . .	187
Erstes Kapitel: Allgemeine Charakteristik . . . . .	189
§ 34. Norm — Gebot — Verbot — Gebote und Verbote als Normen — soziale Normen — Gebieten und Verbieten — Andere Arten der Willensbestimmung anderer — Formen des Ge- und Verbietens — ihr Unterschied zu den anderen Arten der Willensbestimmung — Recht und Pflicht . . . . .	189
§ 35. Wunsch, Bitte, Beschwörung, Gebet, Bitte als Form des Befehls, Rat, Ermahnung, Warnung — die allgemeinsten Befehle des sozialen Verhältnisses oder Kreises — persönliche Befehle und Befehle des sozialen Verhältnisses — Begründung von Normen in der generellen und individuellen Natur der sozialen Verhältnisse — z. B. der Normen in der Ehe — Rechte und Pflichten in der Samtschaft — in der Körperschaft . . . . .	194
§ 36. Willensübereinstimmung als Voraussetzung des Normensystems — Formen der Willenseinigung in herrschaftlichen — in genossenschaftlichen sozialen Wesenheiten . . . . .	200
Zweites Kapitel: Ordnung . . . . .	203
§ 37. Ordnung als allgemeines Wesen sozialer Normen — Unterscheidung des Rechts und der Moral von der bloßen Ordnung	203
§ 38. Entstehung der Ordnung aus der Notwendigkeit des sozialen Zweckes — Ordnung in der Familie — Veränderung dieser Ordnung — Ordnung des Wohnhauses — Polizei als Faktor der Ordnung . . . . .	204
§ 39. Begründung von Ordnung, Recht und Moral in Eintracht — Begründung von Sitte als sozialer Gewohnheit in Eintracht — Religion in ihrem Verhältnis zu Eintracht und Sitte — Normen	

der Eintracht in sozialen Verhältnissen und Kreisen (z. B. in der Familie) — Animalische Gestalt der Ordnung in der Samschaft — Behauptung der Ordnung in Streitentscheidung und Schlichtung — Streitschlichtung durch Gericht als Wurzel des Rechts — Vernünftige Gestalt der Ordnung in der Körperschaft — gesetzte Ordnung — Gesetz — Recht als Wollen des Richtigen, Vernünftigen — Volksrecht als Satzung und Gewohnheitsrecht 206

Drittes Kapitel: Recht . . . . . 209

§ 40. Gewohnheitsrecht als Wirkung der Sitte — Weisung des Gesetzes in die Zukunft — Recht aus Zwang — aus Mehrheitswillen — Rechtfertigung der Neuerung als Wiederherstellung des Alten — übernatürliche Rechtfertigung erzwungener Neuerung — Kampf zwischen Neuerung und Gewohnheit — Richter- und Priestertum — Gewohnheitsrecht und Offenbarungsrecht . . 209

§ 41. Naturrecht — theologisches und scholastisches Naturrecht — rationales Naturrecht — Hobbes als Begründer des rationalen Naturrechts — Analogie zwischen Völkerrecht und rationalem Naturrecht — Hobbes und Kants Idee vom Völkerbund . . . 212

§ 42. Gemeinschaftliches Naturrecht — seine Begründung im Altruismus — Einheit von Recht und Pflicht im gemeinschaftlichen Naturrecht — Familie als seine Keimzelle — Rangordnung und Charakter der einzelnen Rechtsgebiete im gemeinschaftlichen Naturrecht — kommutative und distributive Gerechtigkeit im gemeinschaftlichen und gesellschaftlichen Naturrecht — Moral und Naturrecht — Scheidung von Recht und Moral als Entwicklung der rationalen Naturrechtslehre . . . . . 217  
Anmerkung: Moral und Strafrecht . . . . . 224

§ 43. Einheit von Recht und Moral im gemeinschaftl. Naturrecht — Kritik an der gegenwärtigen Eigentums- und Gesellschaftsordnung als Tendenz zum gemeinschaftlichen Naturrecht — Zurücktreten dieser moralisierenden Tendenz als Wirkung des Marxismus — Bedeutung von Eigentum und Erbrecht im dtsh. Privatrecht — Gierkes Kritik am Eigentumsrecht des ersten Entwurfs des B. G. B. — am Recht des Lohnvertrages — Wirkung der Kritik . . . . . 225

§ 44. *Aequum et bonum* im Römischen Recht — Equity — Bedeutung des Naturrechts für sie — ihre Bedeutung für das Handelsrecht 230

§ 45. Recht und Sittlichkeit bei Gierke — Freirecht — Zusammenhang mit Billigkeit und Naturrecht — Kritik des Freirechts — Wandlung der Grundsätze des B. G. B. durch Rechtsprechung und Gesetzgebung — besonders des Arbeitsrechts — internationaler Charakter der Entwicklung — Staatshilfe statt Selbsthilfe — Kampf der liberalen Vertreter des Kapitals gegen Selbsthilfe 232

§ 46. Prognose für die künftige Rechtsentwicklung: 1. größere Beachtung des werktätigen Menschen gegenüber dem individuellen

	Seite
Eigentümer — 2. stärkere Betonung des Rechts zur Erziehung —	
3. besondere Regelung der Rechte und Pflichten der Alten .	236
§ 47. Bedeutung der Wirtschaftsentwicklung für diese Rechtsentwick- lung — Genossenschaftswesen . . . . .	239
<b>Viertes Kapitel: Moralität . . . . .</b>	<b>240</b>
§ 48. Moralität und Ethik — öffentliche Meinung als Subjekt der Moralität — Wesen und Inhalt der Moralität — das Verhalten der Geschlechter — Tugenden — Reaktion der Gesellschaft — Moralität und Strafgesetz . . . . .	240
§ 49. <i>Ethica complementaria</i> — Wurzel im Gefühl der Zusammen- gehörigkeit — im Schamgefühl — Anstand — Abwandlung der Anstandsregeln nach Geschlecht, Lebenskreis, Samschaft usw., im Wandel der Zeit . . . . .	247
§ 50. Höflichkeit — Unterschied zum Anstand — Schein und Wahrheit in der Höflichkeit — Höflichkeitsformen — gemeinschaftliche und gesellschaftliche Umgangsformen bei Gleichheit und Un- gleichheit — Takt — Schicklichkeit . . . . .	249
<b>Fünftes Buch.</b>	
<b>Soziale Bezugsgebilde . . . . .</b>	<b>259</b>
<b>Erstes Kapitel: Charakteristik . . . . .</b>	<b>261</b>
§ 51. Der Begriff — Gegensätzlichkeit und gegenseitige Ergänzung — Begriffspaare sich scheidender Bezugsgebilde im ökonomischen, politischen, geistig-moralischen Leben — Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen diesen Grundkategorien und im einzelnen Begriffspaar — Unterschiede — Gegensätze — der dialektische Charakter der Begriffspaare — ideologische und reale Synthese der entsprechenden Wirklichkeit . . . . .	261
§ 52. Verhältnis der Grundkategorien zueinander — weiblicher und männlicher Geist in Wirtschaft und Politik — Bedeutung des weiblichen Geistes für das geistig-moralische Leben — weiblicher und männlicher Geist und Gemeinschaft und Gesellschaft — notwendige Gleichzeitigkeit von Wirtschaft, Politik und Geist in der sozialen Wirklichkeit . . . . .	264
<b>Zweites Kapitel: Wirksamkeit der Faktoren . . . . .</b>	<b>269</b>
§ 53. Unabhängige Variabilität der einzelnen Grundkategorien — für die spekulative Philosophie — Marx — Auffassung des Wirklich- keitscharakters von Fundament und Ueberbau . . . . .	269
§ 54. Wirkung des Wirtschafts- auf das Rechtsleben . . . . .	272
§ 55. Kapitalismus und Rechtsgestaltung — Minderung des Bauerntums durch Verstärkung des Adels — Lockerung der rechtlichen Sicherheit der bäuerlichen Besitzstände durch römisches Erb- recht — Rechtseinheit durch Handel und Verkehr — durch fürstliche Gewalt — Reception des römischen Rechts — das absolute Fürstentum — Bauernschutz — Kampf des Absolutismus gegen politische und private Herrenrechte — Steigerung der	

gutsherrlichen Macht nach Aufhebung der ständischen Gebundenheit des Bodens — besonders in Ostelbien — Entwicklung in England — Kampf ums Recht aus der Veränderung der materiellen Grundlagen — Stellung der Richter in diesem Kampf — Wandlung des geistigen Lebens und der Moralität — Kampf als *disputare* — zwischen Mächten der Beharrung und Veränderung — unter Berufung auf Glauben und auf Vernunft — Wiederkehr dieses Kampfes — Verhältnis zwischen materiellen Grundlagen und höheren Erscheinungen — seine Analogie — Schiller über dies Verhältnis — der Kampf der wirtschaftlich Unterdrückten — Form dieses Kampfes in der Demokratie — Ausdruck im politischen Parteienkampf — Verbindung der bisherigen Mächte der Beharrung und Veränderung in diesem Kampf — Materialismus und Idealismus bei den einzelnen Klassen 273

### Drittes Kapitel: Die Begriffspaare — der Faktor Wirtschaft 283

§ 56. Quantitative Bestimmung — Gegensätzlichkeit — Kooperation der Wirklichkeiten qualitativ bestimmter Begriffspaare — von Dorf und Stadt in einfachen Zuständen — von Mutterland und Kolonie — allmähliches Ueberwiegen der jüngeren Erscheinung — Perspektiven der Entwicklung . . . . . 283

§ 57. Kampf zwischen Kapital und Arbeit als Kampf zwischen einer älteren und jüngeren Schicht — als Freiheitskampf — als Streben nach Gemeinschaft auf neuer ökonomischer Basis — Genossenschaftswesen . . . . . 287

### Viertes Kapitel: Der Faktor Politik . . . . . 289

§ 58. Kampf — Die neue Herren-Klasse gegen Herrenstände und Monarchie — Umgruppierung durch den politischen Kampf der Arbeiterklasse — Demokratie als Mittel sozialer Umgestaltung 289

§ 59. Vereinheitlichung des politischen Machtwillens im modernen Staat — besondere Entwicklung in England — Staatsomnipotenz und Gestaltung des Eigentums . . . . . 290

### Fünftes Kapitel: Der Faktor Geist . . . . . 292

§ 60. Männlicher und weiblicher Geist — weiblicher Geist und Religion und Priestertum — Kampf zwischen Gläubigkeit und wissenschaftlicher Denkungsart . . . . . 292

§ 61. Gestaltung der Sittlichkeit — Wurzel im Streben nach sozialem Frieden — ökonomischer Friede in der genossenschaftlichen Gestaltung des Wirtschaftslebens — Handelsgeist und genossenschaftlicher Geist — zunehmende Einsicht als Bedingung sozialistischer Wirtschaft — als Voraussetzung neuer Sittlichkeit — Tendenzen in dieser Richtung als Hygiene und Eugenik . . 294

§ 62. Religion und Wissenschaft — allgemeine Züge der religiösen Vorstellungs- und Glaubenswelt . . . . . 301

§ 63. Monotheismus als neuer religiöser Geist — Vorstellungs- und Glaubenswelt des Christentums — des Islâm . . . . . 303

	Seite
§ 64. Wissenschaftliches Denken — Kampf zwischen Glauben und Wissen als Kampf um die Herrschaft männlichen oder weiblichen Geistes in den sozialen Wesenheiten — z. B. in der Familie — historische Entwicklung des wissenschaftlichen Denkens . . . . .	306
§ 65. Kampf zwischen Glauben und Wissen und Moral — Schwächung des sittlichen Bewußtseins mit zunehmender Ungläubigkeit — Notwendigkeit wissenschaftlich-philosophischer Begründung der Ethik . . . . .	309

### Sechstes Buch.

<b>Angewandte und Empirische Soziologie . . . . .</b>	<b>313</b>
§ 66. Bestimmung der Angewandten Soziologie — die Objekte der reinen Soziologie . . . . .	315
§ 67. Angewandte Soziologie als Beschreibung der Dynamik dieser Objekte . . . . .	316
§ 68. Angewandte Soziologie und Geschichte, Philosophie der Geschichte, Universalgeschichte . . . . .	317
§ 69. Betrachtung der Kulturen als Gegenstand der Angewandten Soziologie — Mündung der Angewandten Soziologie in das Studium der Gegenwart . . . . .	319
§ 71. Statistik . . . . .	321
§ 72. Soziographie . . . . .	323
§ 73. Methode . . . . .	326

---